Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

152 (24.12.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 152. Donnerstag den 24. Dezember 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Der Feiertage wegen fällt unsere Samstags-Nummer aus.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

)(Durlach, 23. Dez. Unterm 17. d. erhielt der Vorstand des hiesigen Liederkranzes Empfangsanzeige über 131 Gulden, welche als Reinertrag des von der kgl. preuß. Hofopernsängerin Frau Beringer veranstalteten Konzertes für die wasserbeschädigten Schweizer an das Zentralkomitee nach Bern geschickt wurden. Namens der vom Unglücke Heimgesuchten wird in dem erhaltenen Schreiben die lebhafteste Anerkennung und der tiefgefühlteste Dank für den schönen Beweis werkthätiger Menschenliebe ausgesprochen und auch wir ergreifen gern die Gelegenheit, der verehrten Konzertgeberin, sowie allen Mitwirkenden unsern Dank für den genußreichen Abend auszudrücken. Die für die Durlacher Verhältnisse bedeutende Einnahme liefert den Beweis, daß unsere Vaterstadt nicht zurückbleibt, wenn es gilt der Unglücklichen Noth zu lindern und daß die Hilferufe, auch wenn dieselben über die Grenzen des Vaterlandes zu uns herüberdringen, empfängliche und opferwillige Herzen finden.

⁂ Von der Pfinz, 21. Dez. Es ist an der Zeit, daß sich auch vom Lande Stimmen vernehmen lassen über den Werth unserer neusten Einrichtungen im Staate. In erster Reihe steht die Schulreform, die sich seither bewährt hat. Im Kreise Karlsruhe nimmt sie den besten Fortgang. Die Sache ist aber an Personen gebunden. Die Wahl des Herrn Alt zum Kreisschulrath von Seiten unserer Staatsregierung war eine sehr glückliche zu nennen, ohne der Bescheidenheit dieses Mannes zu nahe zu treten. Herr Alt hat seine Stellung begriffen. Ueberall hat er durch seine allseitigen Kenntnisse und seine gewinnende Persönlichkeit den Unterricht gehoben, die Lehrer ermuntert, die Gegensätze versöhnt. Da er früher in der Eigenschaft eines Vorstands der höhern Bürgerschulen in Mosbach, Eppingen u. s. w. mit Liebe und Auszeichnung gewirkt, so war er zu jenem Berufe wie geschaffen. Auch als Kanzelredner ist er bekannt und seine Vorträge waren allenthalben sehr besucht.

Pfullendorf, 19. Dez. Ein Unglücksfall in hiesiger Stadt mahnt wieder auf's neue, nicht unvorsichtig mit Schießgewehren umzugehen. Der Hund eines hiesigen Waldhüters und Jagdaufsehers, der auf seinem Marsch in einem Hause zu Levortsweiler einzukehren hatte, war mit dem Haushund in Streit gerathen. Der Waldhüter ergriff das an die Wand gelehnte, geladene Doppelgewehr, um mit dem Kolben die Hunde zur Ruhe zu weisen, wobei sich beide Läufe entluden, so daß dem Abwehrenden die gesammte Ladung durch den Oberschenkel ging. Derselbe ist seinen Wunden erlegen und wurde heute zu Grabe getragen bei inniger Theilnahme Aller an dem traurigen Schicksal der schwer betroffenen Familie.

Deutschland.

Im preuß. Abgeordnetenhaus herrscht keine gemüthliche Temperatur, vielmehr ein Ton mühsam zurückgehaltener Gereiztheit. Die Explosion des Justizministers, die langen scharfen und doch wesentlich resultatlosen Debatten mit den Ministern des Innern und des Kultus sind Zeugen und klingen nach, Nichtbefriedigung und Verstimmung hüben wie drüben. Auch der Ton, mit welchem Bismarck die Interpellation Löwe's über die Konvention mit Rußland beantwortete, war seltsam trocken und mißmuthig. Der Graf lehnte jede Auskunft ab und hielt die Anregung dieser Sache in diesem Augenblick, wo Preußen Rußland nicht vor den Kopf stoßen will, offenbar für mehr als überflüssig, für höchste Unklugheit. Zum Schluß nahm er eine scharfe und sehr bemerkenswerthe Wendung gegen Oesterreich. Warum fragte er, wenden Sie sich immer gegen Rußland? an der schlesischen Grenze gegen Oesterreich stehen die Verkehrsverhältnisse eben so schlecht! — Die Redner brachen offenbar aus guten Gründen rasch ab.

— In einem Streite gegen die Wiener „Presse" erklärt Bismarcks Organ, die „Nordd. Allg. Ztg." mit Nachdruck: „Preußen kann Süddeutschland nicht erobern, weil die Garantieverträge den Regierungen Süddeutschlands Unabhängigkeit und Integrität des Gebiets zusichern. Preußen will Süddeutschland nicht erobern, weil dies eine Schwächung seiner Kraft wäre. Preußen wird Süddeutschland nicht erobern, weil es niemand zu nöthigen gedenkt und eine gewaltsame Einfügung des Südens in den Norddeutschen Bund zum Kriege mit Oesterreich und Frankreich führen würde. „Preußen wird aber Süddeutschland mit Hingabe aller Kraft und mit aller Energie zu schützen wissen, wenn Süddeutschland das im Prager Frieden vorgesehene nationale Band mit dem Norden herzustellen willens und entschlossen ist."

— Als im vorigen bösen Sommer (Luxemburg) Bismarck unerwartet bei einer Schießprobe in der Nähe von Berlin erschien und Moltke ihn anrief: „Ach — Bismarck — was machst Du denn hier?" antwortete der schlagfertige Diplomat: „Nun, wenn ich Politik machen soll, muß ich doch wissen, wie Ihr schießt!"

— Die heute noch nicht aufgeklärte Unthätigkeit des bayer. Generals v. Hartmann in der Schlacht von Kissingen hatte der Nürnberger Anzeiger in einer Reihe von Aufsätzen scharf kritisirt und war deßhalb wegen Amtsehrenbeleidigung angeklagt worden. Die Geschworenen in Ansbach haben eben den Redakteur freigesprochen.

— Die Stadt Bayreuth hat sich erboten, im nächsten Jahre die Gustav-Adolph-Gäste in ihren Mauern freundlich aufzunehmen.

— Mancher ist ein Glückskind und weiß es nicht. Bei den verschiedenen Anlehensloosen sind seit Jahren zahlreiche und bedeutende Gewinne noch nicht erhoben und verfallen und verjähren. Z. B. Aus den früheren 22 Ziehungen des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind nicht weniger als 3016 bereits gezogene Gewinne im Gesammtbetrage von 36,000 fl. noch nicht erhoben. Darunter befindet sich ein erster Gewinnst Serie Nr. 1890 Nr. 27 mit 18,000 fl., einer mit 1000 fl., Serie Nr. 4288 Nr. 14, zwei mit je 100 fl., Serie Nr. 3437 Nr. 25 und Serie Nr. 4564 Nr. 39. Scheue doch Niemand die Mühe und Kosten, sicher zu erfahren, ob er zu den Glückskindern gehört.

— Erfreulich ist das Wachsthum vieler Industriezweige im Zollverein und ihre Emanzipation vom Auslande. Kurzwaaren wurden im v. J. nur 56,112 Zentner in Deutschland eingeführt, ausgeführt dagegen 193,000 Zentner; feine Lederwaaren wurden eingeführt 3168 Zentner, ausgeführt 5881 Zentner, Handschuhleder eingeführt 3768 Zentner, ausgeführt 24,750 Zentner; Cigarren eingeführt 38,741 Zentner, ausgeführt 56,218 Zentner. Aehnlich verhält es sich mit Porzellan, namentlich mit bemaltem und mit Schnupftabak.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

— Die Kanonen, diese bekannten letzten Gründe der Könige, werden immer weitmäuliger. Krupp in Essen hat den Auftrag erhalten, für 4 Millionen Thaler 9zöllige Kanonenrohre zu machen und bis Ende 1872 fertig zu werden. Ein solches Geschützrohr kostet ungefähr 23,000 Thaler.

— In Bonn ist der Nestor der Philologen, der alte Welcker, 85 Jahre alt, gestorben.

Schweiz.

In Basel haben Fabrikarbeiter (Bandweber) Strike gemacht und — geleitet von dem „internationalen Arbeiterverein" — eine drohende Haltung angenommen. Die Regierung hat eine energische Proklamation an die Bevölkerung gerichtet, worin alle Freunde der Ordnung aufgefordert werden, beim ersten Alarmzeichen sich sofort (in Zivil) an bestimmten Orten der Stadt einzufinden. Bis jetzt ist es noch zu keinen Ruhestörungen gekommen. Am 20. haben Berathungen von beiderseitigen Vertrauensmännern begonnen. Die Bevölkerung, sehr verstimmt über diese von auswärts angeregte und dirigirte Arbeiterbewegung, steht entschieden zur Regierung.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Dez. Zwei türkische Armeekorps, in der Mobilstärke von 30,000 Mann, rücken unter Omer Pascha sowohl in Epirus als auch in Thessalien gegen die griechische Grenze vor. In Konstantinopel herrscht unter den dortigen Griechen große Bestürzung; sie wurden ausgewiesen und zum Theil bereits eingeschifft. Ueberdies vernimmt man, daß nun auch im Kreise der Diplomatie die Lage besorglicher beurtheilt als bisher. Es scheint, daß man aufhört, Rußlands Haltung so konnivent zu finden, als man dies noch bis in die letzten Tage hinein gethan hat. Rußland strebte darnach, die beiden Westmächte zu trennen, und wollte England zu sich hinüberziehen, um mit diesem gemeinsam auf die Pforte zu drücken, damit diese ihre Bedingungen gegenüber Griechenland ermäßige. Das englische Kabinet lehnte diese Zumuthung ab. So blieb das türkische Kabinet fest, um so fester, als es in Ali Pascha's Charakter liegt, einmal gefaßte Entschlüsse konsequent durchzuführen. Er lehnte daher auch seinerseits, als Rußland in Konstantinopel die Bedingungen für Griechenland mildern wollte, jede Aenderung des Ultimatums ab. So besorgt man denn, daß Rußland sich nun von den Westmächten, mit denen es im Grunde nie eins war, sondern es nur momentan scheinen wollte, trennen wird, zumal bereits bekannt ist, daß Gortschakoff sich offen geäußert hat, Rußland müsse auch als Schutzmacht eingreifen. Von Oesterreich wird versichert, daß es unaufhörlich beschwichtigend zu wirken bemüht war, und man erzählt, daß Graf Beust erst vor einigen Wochen, als die Pforte ein ähnliches Ultimatum, wie sie jetzt nach Athen gerichtet, an die rumänische Regierung zu adressiren Miene machte, den ganzen Einfluß Oesterreichs mit Erfolg aufgeboten, um dies abzuwenden.

Pesth, 16. Dez. Der Kommandirende von Ungarn, Fürst Lichtenstein, hat folgenden Zirkularbefehl erlassen. Nachdem nach den Wehrgesetzen beider Reichshälften die Strafe der körperlichen Züchtigung und die Kettenstrafe nicht mehr vorgenommen werden darf, wird die Kriegsministerial-Verordnung vom 22. Jan. 1867 bezüglich der ersteren Strafe in der Armee und im Militär-Grenzgebiet aufgehoben. Die Strafe der körperlichen Züchtigung hat weder im gerichtlichen, noch im Disziplinarweg mehr verhängt zu werden. Noch nicht vollzogene Urtheile, die auf körperliche Züchtigung lauten, sind sammt Akten dem Militärobergericht behufs Bestimmung einer Freiheitsstrafe vorzulegen. Die Ketten sind allen Sträflingen abzunehmen.

Frankreich.

— Napoleon hat unerwartet einen Ministerwechsel unternommen; Marquis von Lavalette ist Minister des Aeußern, Marquis de la Forcade Minister des Innern geworden. — Man weiß noch nicht, ob es nur ein Dekorationswechsel auf der Pariser Bühne ist oder mehr bedeutet. Lavalette erregt ein günstiges Vorurtheil, da er im Jahre 1866 eine berühmte Depesche erlassen hat, in welcher er das Recht Deutschlands anerkannte, sich selbst zu konstituiren, und den Franzosen sagte, sie hätten keinen Anlaß, eifersüchtig zu sein.

— Die Erben des Pariser Rothschild haben eine Erbschafts-Steuer von 10 Mill. Franks gezahlt. Nach dem Maßstabe der französischen Erbschaftsgesetze läßt diese Steuer auf eine Hinterlassenschaft von 1000 Mill. Franken schließen. — Aus bester Quelle folgrnde Angaben. Testamentarisch hinterließ Rothschild seiner Wittwe 200 Mill. Franken, das prachtvolle Schloß Ferrieres, dessen Kunstschätze allein auf 20 Mill. geschätzt werden, und einen Palast in Paris; seinem 2. Sohne Gustav 200 Mill. Franken und seinem jüngsten Sohne Gustav 150 Mill. Franken; seinem Enkel 50 Mill. Franken. Sein Universalerbe wurde der älteste Sohn Alphons mit mehr als 500 Mill. Franken.

Italien.

Rom, 21. Dez. In einem geheimen Konsistorium beklagte der Papst die durch die spanischen Ereignisse gefährdete Kirche, namentlich bezüglich der Glaubenseinheit, die stets den Ruhm Spaniens gebildet habe.

— Am 10. April 1869 sind es 50 Jahre, daß Pius IX. die Priesterweihe erhalten. Das katholische Deutschland wird dieses Jubiläum durch Gründung eines Liebeswerkes feiern.

Verschiedenes.

— Bürgerliche Unruhen sind zu allen Zeiten ein fruchtbarer Boden für das Unkraut des Räuberwesens gewesen. In Katalonien hat kürzlich eine Bande von 50 Mann Nachts einen Bahnhof besetzt, die Bahnhofangestellten gefesselt und ihrer Kleider beraubt. Hierauf erwarteten die Herren Spitzbuben, in die Uniformen der gefesselten Angestellten gekleidet, den Postzug. Nachdem dessen Kondukteure vertrauensvoll abgestiegen waren, wurden auch sie, sowie der Heizer und der Maschinist gebunden, 40,000 Dukaten aus dem Postwagen enthoben, auf ein bereit stehendes Fuhrwerk gebracht und mit diesem das Weite gesucht. Ein ähnlicher Streich wurde in der Nacht vom 8. d. in Ungarn bei Felegyhaza versucht. Die Räuber hatten einige Schienen weggenommen, wodurch die Maschine und 3 Wagen verunglückten; die hinteren Wagen wurden nur durch den Bruch der Koppel gerettet. Während aber die Räuber mit Zündhölzchen Licht machten, um den Postwagen zu suchen, rief einer der Passagiere: „Soldaten heraus!" worauf 3 Jäger, welche das Sicherheitsgeleite bildeten, aus dem Wagen sprangen und auf die Räuber feuerten. Diese eine größere Anzahl Soldaten vermuthend, gaben sofort Fersengeld, wodurch der Zug vor weiterem Unglück bewahrt wurde.

— Den Besitzern amerikanischer Staatspapiere kommt übers Meer eine gute Nachricht. Das amerikanische Repräsentantenhaus will von einer Verkürzung der Staatsgläubiger nichts wissen, es hat vielmehr fast einstimmig erklärt, die Rückzahlung (und Verzinsung?) müsse in Gold erfolgen.

— Den größten Papierkorb der Welt hat der künftige Präsident von Nordamerika, General Grant. In ihn wirft er alle die Gesuche der Stellenjäger, die zu Tausenden eingehen. Er will sich alle seine Beamte ꝛc. selber aussuchen, was ihm nach Versicherung von eingeweihten Kennern sehr schwer werden wird.

— In Philadelphia liegt ein Antrag vor, statt der Lesebücher die Zeitungen in den Schulen einzuführen. Der Antragsteller sagt, man könne den Zeitgeist nicht früh genug kultiviren. Ist's Ernst oder Scherz.

[Amtsgericht Durlach.] **Schöffengerichtssitzung** am 28. Dez. Tagesordnung: 1) Anklage gegen Anton Jung von Weingarten wegen Körperverletzung; 2) Privatanklage gegen Rößlewirth Schäfer von Wilferdingen wegen Ehrenkränkung des Feldhüters Matthäus Rose von Singen mit Bezug auf dessen Dienst; 3) Anklage gegen Christian Kernberger, Maurer von hier, wegen Körperverletzung und gegen Johann Kernberger, Zimmermann von hier, wegen Anstiftung zu dieser Körperverletzung; 4) Privatanklage gegen Gottfried Braun Eheleute von Königsbach wegen Ehrenkränkung des Steueraufsehers Ramminger daselbst bei Ausübung seines Dienstes.

„Das ist rechte Volkskost
urkräftig und gesund, **voll kernigen Humors** und **ächter deutscher Gemüthlichkeit!** Wie viel Nützliches und Lehrreiches, wie viel geistig und sittlich Anregendes und Förderndes steckt in dieser anspruchlosen Volksschrift: **der Lahrer Hinkende Bote".**
(Beobachter an der Saale.)

Nr. 13,766. Sämmtliche Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks werden aufgefordert, die Tabelle über die im Jahre 1868 abgewandelten Straffälle wegen Ehrenkränkung, unerlaubter Selbsthilfe und geringer Körperverletzung oder die Fehlanzeige längstens bis zweiten Januar 1869 bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten hierher einzusenden.

Durlach, den 15. Dezember 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gaupp. Knaus.

Nr. 13,766. Sämmtliche Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks werden mit Bezug auf die unterm 26. Februar 1866, Nr. 2071, erlassene Verfügung aufgefordert, die Tabelle über die von ihnen auf Grund des Gesetzes vom 19. April 1856 (Regierungsblatt Nr. 16) erledigten bürgerlichen Streitsachen längstens bis zum zweiten Januar 1869 bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten hierher einzusenden.

Durlach, den 15. Dezember 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gaupp. Knaus.

Verakkordirung.

Nr. 875. Durch den Domänenwald Rittnert hiesigen Dienstbezirkes wird die Anfertigung eines von Durlach nach Stupferich führenden 560 Ruthen langer Vizinalwege mit entsprechender Versteinung und 5 steinenen Dohlen loosweise versteigert, wozu man sich bis

Montag, den 28. d. M., früh 9 Uhr,

beim Thomashof versammelt, wo die Bedingungen und die Kostenberechnung eröffnet werden. Vorläufig wird jedoch bemerkt, daß nur Leute, die als tüchtig und zuverlässig bekannt sind und die eben solche Bürgen stellen, bei der Steigerung berücksichtigt werden.

Berghausen, am 18. Dez. 1868.

Großh. Bezirksforstei.

Gamer.

Holz-Versteigerung.

Bis **Dienstag, den 29. d. Mts., früh 9 Uhr,** versteigere ich in dem Grundherrl. v. St. Andree'schen Stranzenberg-Wald auf Söllinger Gemarkung nachbenanntes Holz:

12 Eichen-Nutzholzstämm,
9 Klftr. buchene und 2 Klftr. eichene Scheiter,
9½ Klftr. buchene und 5 Klftr. eichene und gemischte Prügel,
4 Klft. Stockhoz,
1003 Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist auf dem Holzplatz.

Berghausen, am 19. Dez. 1868.

Bezirksförster Gamer.

Jagdverpachtung.

Nr. 2474. **Samstag den 2. Januar 1869,** Vormittags 10 Uhr, wird die Jagd im Rittnertwald mit Hofgut und im Hundsstangenwald mit zusammen 1168 Morgen auf dem diesseitigen Büreau auf weitere 6 Jahre durch öffentliche Steigerung verpachtet, wozu die Liebhaber einladet

Karlsruhe, 22. Dez. 1868.

Großh. Hofdomänen-Intendanz.

v. Schönau.

Für den **Christabend** empfehle ich

Zündgarn,

wodurch sämmtliche Christbaumkerzen auf einen Schlag angezündet werden können; geruchlose, bengalische **Kerzen & Kronen,** eine außergewöhnliche Ueberraschung hervorbringend; **Parafin- & Wachslichtchen** in allen Farben; **Gold- & Silberschaum.**

F. Nußberger.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Preismedaillon Paris 1867.

Starker & Pobudu

in Stuttgart,

Lieferanten des kgl. württemb. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland, empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Chocoladen.

Zu haben in Durlach bei

F. Nußberger.

Brennholz, ist fortwährend zu haben bei Gebrüder **Schmidt,**

Blumenvorstadt Nr. 7.

Stückreiches **Fettschrott** für Herd- und Ofenfeuerung, sowie 1. Qualität **Schmiedekohlen** empfehlen billigst

Gebrüder **Schmidt,**

Blumenvorstadt Nr. 7.

Punschessenz,
Rhum,
Arac,
Malaga 2c.

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

G. Kalliwoda.

Weinberg, ½ Morgen, ist auf drei Jahrestermine aus freier Hand zu verkaufen; zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Thee, Chocolade & Vanille

bei **L. Weiß.**

Empfehlung.

[Durlach.] Zu sehr billigen Preisen empfehle ich: **Christbaum- & anderes feines Konfekt, Brettener Honig- und ächte Basler-Lebkuchen.**

Karoline Hartmann, Wtb.,

in der Kelterstraße.

Holländer

Voll-Häringe

(pur Milchner)

billigst bei **Friedrich Nußberger.**

Honiglebkuchen,

besten, empfiehlt

L. Weiß.

Feinste

Honiglebkuchen

werden in größerem Quantum wie auch im Kleinen verkauft bei

Bäcker **Büchele** in Durlach.

Hauptstraße 75.

Säulenofen, ein eiserner von Innen zu feuern, ist Leopoldstraße 6 zu verkaufen.

Gänselebern.

Für schöne große Lebern wird der **Allerhöchste** Preis bezahlt.

Kleine Herrenstraße 17, Karlsruhe.

Geld-Anerbieten.

Das Almosen in **Wolfartsweier** hat

100 fl.

sogleich auszuleihen.

Näheres bei **Jakob Postweiler.**

August Bauer in Durlach

empfiehlt billigst:

Ananas-Punschessenz in ¼ Flaschen,
Orangen-Punschessenz in ¼ und ½ Flaschen,
Aechten **Jamaica-Rum,**
Kirschen- & Zwetschgenwasser,
Alten **Malaga,**
Thee, grünen und schwarzen,
Chocolade in verschiedenen Sorten.

Feinst marinirte Häringe

bei **L. Weiß.**

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahn-Wolle aus Paris** per Hülse 9 kr. **Jul. Grether.**

Weizen

Bock-Bier,

zu 3 kr. per Schoppen, verzapft über die Feiertage

A. Graf,
Bierbrauer in Durlach.

Bierbrauerei Demmer.

Sonntag, den 27. Dezember 1868:

Konzert

ausgeführt von

E. Geithe

und dem

Komiker und Mimiker **Jean Schmidt** aus Koblenz.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

[Durlach.] Zu Festgeschenken geeignet, empfehle ich mein Lager in allen Sorten

Schuhe und Stiefeln

zu den billigsten Preisen, als: Herren-Zugstiefel von fl. 5. 12, Rohrstiefel in gutem Kalbleder von fl. 4. 48, in französischem Kalbleder und nach Maß angefertigt von fl. 7, 48, Vorschuh fl. 5. —, Pachett-Leder als Jagdstiefel von fl. 7. 30, schwere Rindslederstiefel, mit Nägel beschlagen, 1. Sorte fl. 4. —, 2. Sorte fl. 2. 48, sowie eine große Auswahl in allen Sorten Pantoffeln und Kinderstiefeln in bester Qualität.

Karl Schmelzer,
neben dem Rathhause in Durlach.

Die Holzhandlung von Max Märcklin

empfiehlt neben einem gut assortirten Holzlager **kräftig geschnittene**

Nussfourniere

in schönster Auswahl zu billigen Preisen.

Holzplatten in Nußbaum zu Laubsägearbeiten empfiehlt
die Holzhandlung von **Max Märcklin.**

Thee in verschiedenen Sorten der Handlung chinesischer und ostindischer Waaren von J. J. Rennefeld in Frankfurt a. M. zu den Preisen des Hauses in Frankfurt empfiehlt **Julius Löffel** in Durlach.

Bettflaschen aus ächt englischem, sowie ordinärem Zinn, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Eisenhandlung von

Leopold Schmidt.

Oefen & Kochherde

für Holz- u. Steinkohlenbrand empfehlen in großer Auswahl billigst

Gebrüder Schmidt,
Blumenvorstadt Nro. 7.

Verloren

wurde gestern Vormittag auf dem Schloßplatz dahier **3 Kinderschürzchen und 3 Täschchen;** man bittet um Rückgabe in der Kinderschule.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meinen dahingeschiedenen Gatten

Philipp Scheidt,

Laubwirth in Grötzingen bei seinem Gang zur Ruhestätte ihre Theilnahme bezeugten, sowie den verehrlichen Mitgliedern des Gesang-Vereins meinen herzlichen Dank.

Grötzingen, den 18. Dez. 1868.
Die tiefbetrübte Gattin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unsern lieben Gatten, Sohn u. Bruder

Heinrich Kälber,

während seiner Krankheit besuchten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, den 20. Dez. 1868.
Die tieftrauernde Gattin,
Mutter u. Brüder.

Danksagung.

[Durlach.] Für die ehrenvolle Leichenbegleitung unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters,

Kutscher **Friedr. Schenkel,**

sagen wir allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank.

Durlach, 22. Dez. 1868.
Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

1. Christfest, 25. Dezember.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
(Vor- und Nachmittags: Kirchenkolekte zum Besten der evang. Rettungsanstalten im Lande.)

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Holtzmann.

2. Christfest, 26. Dezember.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Sonntag, den 27. Dezember.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.

In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Goldkurs am 21. Dez. 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57-58.
Pistolen	9. 48-50.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dukaten	5. 35-37.
20 Frankenstücke	9. 20¾-27¾.
Engl. Sovereigens	11.53-57.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tups in Durlach.